

MOTAP – Mobile (Tele)Arbeit ...

ver.di-Innovationstage 2002

15-16/02/02 Walsrode

Themenraum 3

Virtualisierung / Telekooperation

MOTAP – Mobile (Tele)Arbeit: Problemfelder und Gestaltungsideen

Michael Schwemmle

Input Consulting GmbH

schwemmle@input-consulting.com

MOTAP – das Projekt

- **Projektziele:**
 - ➔ Identifikation von Problemfeldern mobiler (Tele)Arbeit
 - ➔ Empfehlungen zur humanen Gestaltung dieser Arbeitsform
- **Projektförderung:** Unfallkasse für Post und Telekom / ver.di (Bereich Innovations- und Technologiepolitik)
- **Projektlaufzeit:** 01/2002 – 12/2002
- **Projektdurchführung:** Input Consulting

Mobile (Tele)Arbeit – Merkmale

- Räumliche Flexibilität, wechselnde Arbeitsorte
- IKT-Unterstützung der Tätigkeit
- Mobilität
 - der Person
 - der Arbeit
 - der technischen Werkzeuge
- Relevanter und regelmäßiger „mobiler“ Arbeitszeitanteil
- Definition ECaTT-Report 2000:

„Mobile Telearbeiter sind solche, die mindestens 10 Stunden pro Woche an einem anderen Ort als der zentralen Betriebsstätte und ihrer Wohnung arbeiten - also z.B. auf Dienstreisen oder vor Ort bei Kunden - (und) hierbei online-Datenübertragung benutzen.“

Mobile (Tele)Arbeit – Typen

- Mobile Arbeit beim Kunden vor Ort („visiting“)
 - ➔ Beispiel: technischer Kundendienst, Vertrieb
- Mobile Arbeit unterwegs („travelling“)
 - ➔ Beispiel: Geschäftsreisen
- Lokale Mobilität innerhalb (großräumiger) Arbeitsstätten („wandering“)
 - ➔ Beispiel: Großbaustelle, Flughafen

Mobile (Tele)Arbeit – kein Randphänomen

- ECaTT 2000 (Daten für Mitte 1999):
 - 2,3 Mio. mobile Telearbeiter in 10 EU-Staaten
 - 520.000 mobile Telearbeiter in Deutschland
- mehr Unternehmen mit mobiler Telearbeit als mit Teleheimarbeit
- Dominanz mobiler Telearbeiter in vielen Unternehmen, z.B. (Unternehmensangaben):
 - Deutsche Telekom: 1000 Beschäftigte in alternierender Telearbeit, 15.000 mobile Telearbeiter
 - Siemens: 1.300 Beschäftigte in alternierender Telearbeit, 8.000 mobile Telearbeiter
- weitere Zunahme aufgrund technischer „enabler“ (UMTS) und ökonomischer Treiber wahrscheinlich

Mobile (Tele)Arbeit ist „unterreguliert“

- kaum kollektive Vereinbarungen
- niedrige Regulierungsintensität im Vergleich mit alternierender Telearbeit
- mobile Telearbeit häufig ohne explizite Definition und besondere Regelungen praktiziert (Telefonabfrage)
- mögliche Ursachen der Regulierungsabstinenz
 - Fehlwahrnehmung (keine Probleme?)
 - regulatorische „Sperrigkeit“ mobiler (Tele)Arbeit
 - Schwierigkeiten der Definition / Abgrenzung
 - strukturelle Kontrollprobleme
 - Autonomiestreben der Betroffenen

Mobile (Tele)Arbeit – Problemzonen

- Ergonomie (Arbeitsmittel, Arbeitsumgebung)
- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Arbeitszeit (Erreichbarkeit, Arbeitszeit / Freizeit)
- Rationalisierung
- Leistungsverdichtung
- spezifische Haftungsrisiken
- spezifische Qualifizierungsbedarfe
- „online-rights“
- Kohäsion

MOTAP – Fragestellungen

- Verbreitung, Formen, Perspektiven mobiler (Tele)Arbeit
- bisherige Regulierungsansätze, Ursachen von Regulierungsabstinenz
- reale Relevanz der vermuteten Problemzonen
- spezifische Regulierungserfordernisse und –varianten für mobile (Tele)Arbeit
- Ansprüche und Erwartungen mobiler (Tele)Arbeiter an Arbeitgeber, Betriebsräte, Gewerkschaften, Arbeits- und Unfallschutzinstanzen

MOTAP – Erhebungsmethoden

- Literatur- und Materialrecherche
- Experteninterviews
- Befragungen mobiler (Tele)Arbeiter
 - im „Zuständigkeitsbereich“ der UKPT
 - „ on the road“